

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

52 (22.2.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-828072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-828072)

Seite 1 Beilage

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühr monatlich 2.10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen, wie bei der Besetzung der Zeitung oder Veränderung des Bezugspreises, Anzeigenpreise die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 16 Bl. Familienanzeigen 8 Bl. Werbeanzeigen das 8 Bl. im Zertitel die 68 Millimeter breite Millimeterzeile 4 Bl. - Kantonten: Oldenburgische Landesbank AG, Commerzbank / Landesbank AG, Kämlich in Oldenburg, Postfachamt Hannover 22351

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 RM.

Verlag und Druck von H. Schaaf, Jnd. De. Altes Schaaf (im Felde), Verlagsleitung Fritz W. d. Gausch, Verlagsleitung Hermann G. v. E., Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers Dr. Hans G. v. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Literaturpolitik, Berliner Schriftleitung: Joseph v. Reg., Berlin W. 35, Victoriastraße 4 (Fernsprecher 21981). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl M. v. E., Oldenburg, Zur Zeit in Preußische 13 gütlich

Nummer 52

Oldenburg (Oldb), Sonntag, den 22. Februar 1942

76. Jahrgang

Eine Seelarmee wurde vernichtet

5000 Gefangene, 27 000 Tote, 187 Panzer und 615 Geschütze im Kessel der Vernichtung gezählt

Unsere U-Boote melden ganze Arbeit

Wieder 17 Schiffe mit zusammen 102 000 VAS versenkt — Ueber eine halbe Million vor Amerikas Küste

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im mittleren Abschnitt der Ostfront hat die Armee des Generals der Panzertruppe Model in wiederholigen harten Kämpfen unter schwierigsten Bedingungen die Westfront einer feindlichen Armee eingeschlossen und vernichtet, sowie ganze Teile einer weiteren Armee zerstört. Dabei verlor der Feind rund 3000 Gefangene, 27 000 Tote, 187 Panzer, 615 Geschütze, 1150 Granatwerfer und Maschinengewehre, sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial. Gleichzeitig hat diese Armee ununterbrochene schwere Gefangenschaftsaktionen des Feindes abgewiesen und auch hierbei dem Gegner große Verluste zugefügt. In den übrigen Abschnitten der Ostfront sind Verbände des Feindes, unterstützt durch schwere Kräfte der Luftwaffe, den Sowjets bei ihren erfolglosen Angriffen schwere Verluste zu. Im hohen Norden besetzten Sturmtruppschwärme der Wehrmacht die Murmankanal mit Bomben schweren Raketen.

Zu Nordafrika wurden in der östlichen Gegend Aufklärungsaktionen durchgeführt. Auf der Insel Malta erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer in Truppenunterkünften und Flugplatzanlagen. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten im Atlantik deutsche U-Boote weitere 17 Schiffe mit 102 000 VAS. Dadurch erhöhte sich der bisherige Erfolg unserer U-Boote vor der amerikanischen Küste auf 80 Schiffe mit insgesamt 532 900 VAS. In Fortsetzung der Operationen im Nordatlantischen Meer drang eines unserer U-Boote in den Golf von Biscaya westlich Trinidad ein und versenkte auf der Seezweck des britischen Handelszweiges zwei Schiffe, darunter einen Tanker. In der Zeit vom 11. bis 20. Februar verlor die britische Luftwaffe 99 Flugzeuge, davon 33 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 23 eigene Flugzeuge verloren.

„Kämpfer fürs Menschenrecht“

HE Oldenburg, 22. Februar. Millitärer Amerikanismus

Das Bild der amerikanischen Nation teilt sich in Freude und Verzweiflung. Dieser Gegensatz zeigt sich auf allen Gebieten ihrer Lebensäußerungen. Der politische Standpunkt dieses Volkes, im Namen der Menschenrechte in den Krieg getreten zu sein, verbietet nur seinen territorialen und wirtschaftlichen Imperialismus, das Wort von der demokratischen Freiheit nur das Elend der Sklaverei unter der Krone der bestehenden Klasse und die sogenannte amerikanische Kultur nur das Jerrbild einer von Europa übernommenen aber zur Groteske gesteigerten, weil nicht bodenständig gewachsenen Zivilisation. Ueberall begegnen wir diesen Widersprüchen. Dem Aufstrebenden offenbart sich unheimlich die Grenze zwischen Wohlstand und Verfall. Das amerikanische Volk selbst aber lebt auch heute noch im Banne des Scheinbaren höheren Glanzes. Es wähnt sich jung und ist doch schon im Sturmschritt seiner, von seinen äußeren Einflüssen gegebenen Entwicklung weit über das Alter der meisten europäischen Völker hinausgeschritten. Es wähnt, in „Gottes einem Lande“ zu leben, wobei es schon dieses Wort eine Blasphemie ist nur im Hinblick auf die ungläubigen religiösen Missstände und Auswüchse. Allein die unvorstellbare Primitivität der inneren Geisteshaltung des US-Volkes kann die Duldung dieser Widersprüche im eigenen Leben begründen. Dieser Primitivität, dieser Unreife des Geistes, ist es auch zuzuschreiben, daß die Bevölkerung von der eigenen Kraft und dem eigenen Recht so überheblich ist, während Kraft und Recht des Gegners so fräglich unterschätzt werden. Auf keinem anderen Gebiet wirkt dieser Glaube so mächtig wie auf dem politischen, der sich dann folgerichtig auch dem militärischen Handeln mitteilt. Kurz vor Ausbruch des Krieges mit Japan haben wir aus den Reden der verschiedensten amerikanischen Politiker und Militärs die Auswüchse dieses un-menschlichen Kraftmeiertums an den verschiedensten Beispielen kennengelernt. Nach dem „knock out“ von Pearl Harbor verurteilte diese Kriegsbrommel zwar für ein paar Wochen, aber nur, um jetzt noch lauter zu kriegen. Einmal sind es die gigantischen Zahlen von der Rüstung, an denen man sich berauscht,

zum anderen die „Schwarze-Mann-Propaganda“, die von dem „furchtbaren amerikanischen Soldaten“ erzählt, dem nichts in der Welt nachzuhaben sei. Doping mit Geschichtsfälschung Wir würden uns kaum die Mühe machen, an solche Großmäuligkeit den Maßstab unserer ersten Kritik zu legen, wenn nicht in diesem Zusammenhang eine Geschichtsfälschung zur Hilfe genommen würde, die wir deshalb nicht übergehen können, weil sie gegen eine uns heilige Ueberlieferung den Spinnweb der Verleumdung wirft. Als nämlich vor einigen Wochen das erste Kontingent von US-Truppen in Nordirland aufgestellt wurde, hielten jenseits des Atlantik Presse und Rundfunk die Erinnerung an die Anfänge der Panzer in Frankreich 1917 zu Hilfe, um mit dieser Parallele den entscheidenden Charakter jener irischen Vorkämpfer zu demonstrieren. In Wirklichkeit wurde der amerikanische Soldat als der wahre Sieger des Weltkrieges gefeiert, dessen Aufreiter an diesem oder jenem Frontabschnitt genigte, um die Deutschen in panischen Schrecken zu versetzen und ihnen die Beine in die Hand zu geben. Ueber die moralische Hilfe, die Amerika den in drei großen Sturfschlachten des Jahres 1918 militärisch geschlagenen Franzosen und Engländern gab, soll es hier kein Debatieren geben. Sie war halt ihrer Väter im Laufen unvorstellbarer Niederlagen. Aber militärisch hat das amerikanische Expeditionskorps weder den Festzug im Westen entschieden noch hier eine rühmliche Rolle gespielt. Daß sein Eingreifen genügt mit dem Aufbruch der deutschen Heimafront zusammenfallen und aus dem letzten Aufstoß der Verteidigung ein Sturmrunn gegen die mehr und mehr von innen ausgeblühte deutsche Front wurde, sind kein Verdienst der Panzer. Sie blüht einmal in dieser Position haben sich die glänzend verpackten und bis zum Ueberfließen ausgerüsteten Amerikaner bewährt. Wo immer sie dem deutschen Grabschlepper entgegenzogen, taten sie es zwar im gleichen Gefühl über auch jetzt wieder sichbaren großmäuligen Ueberlegenheit, aber sie haben es schwer bezahlen müssen. Nicht einmal dort, wo sie in unvorstellbarer Ueberzahl antreten, waren sie unseren Soldaten auch nur annähernd gleichwertig. Ihre Großsturmgänge wurden buchstäblich im eigenen Blut und Mißerfolg erstickt.

Zeugen Clemenceau und Foch Das wir von den jetzt drüben so gebrühten Leistungen der Panzer im Weltkrieg zu halten haben, brauchen wir zunächst nicht einmal selbst darzulegen. Aus dem neuartigen Lager sehen uns Ariele genug zur Verfügung, um den „furchtbaren“ amerikanischen Kämpfer von 1917/18 zu einem ganz gewöhnlichen Durchschliffsoldaten zu fummeln, der nicht einmal dem verbrauchten Franzosen das Bajonet reiden konnte. Er war es, der das Tempo des allierten Vormarsches 1918 hemmte, so daß besonders Clemenceau in den wilden Schwärmen gegen die militärische Untüchtigkeit der Amerikaner wetterte. In einem Brief an Foch macht er seinen Gefühlen unabweislich Luft, wenn er schreibt: „Die französische Armee und die britische Armee liefern seit einem Vierteljahr unermüdliche, ständige Kämpfe, die sie verhältnismäßig aufzuheben, während der sofortigen Lager stehen fräglich unmöglich ist. Aber unsere lieben amerikanischen Bundesgenossen, die darauf bestehen, zu kämpfen, treten nach dem Vorstoß des ersten Tages auf der Stelle, und es gelingt ihnen trotz bedeutender Verluste nicht, das ihnen als Ziel zugewiesene Gebiet zu erobern.“ Und hier ein Zitat von Foch selbst: „Die amerikanische Armee hat bei Et. Mißel am 12. September angegriffen, sie hat am 28. in den Argonnen angegriffen. Sie hat vom 26. September bis 20. Oktober 54 158 Mann an Toten verloren gegenüber sehr schwachen Gewinnen auf nur schmaler Front.“

Wie sie kamen anno 18

Durch tausend Schlächen und Gefechte war der deutsche Metzler genannt, als ihm dieser neue Gegner an die Reihe zu bringen verdurfte. Auf den Kriegsschauplätzen ganz Europas hatte er die Gegner geschlagen, einen nach dem anderen. Seit Monaten hatte er keine Niederlage gesehen, die Verpflegung war denkbar schlecht und der Tod sein fäuliger Begleiter. In den Trümmern der zerrammelten

Der Kessel hinter der Linie

HE Oldenburg, 22. Februar. Seit Tagen schon melden die Verbände des Oberkommandos der Wehrmacht von eingeschlossenen Sowjettruppen, die, von ihrer Einbruchstelle abgeriegelt und mehr und mehr zusammengepreßt, ihrer Vernichtung entgegensehen. Im größten Ost-West-Krieg wird nunmehr das Ergebnis dieser Operation besannt werden, die sich über vier Wochen erstreckte und von harten Kämpfen begleitet war. Die geringe Zahl von 5000 Gefangenen im Verhältnis zu den Feindopfern von 27 000 Toten lenkt nicht vom besten den vorliegenden Charakter dieser Schlacht, die sich hinter der deutschen vorderen Verteidigungslinie abspielte. Gleichseitig gibt sie uns aber auch einen neuen Einblick in die ganz besondere Aufgabe, die vor die unsere Truppen im Winterfeldzug gegen die Sowjets gestellt werden. Bei den ununterbrochenen Massen-Frontalangriffen der Sowjets kann es nicht ausbleiben, daß einmal eine vorgeschobene dünne Verteidigungslinie unserer Truppen durchbrochen wird. Durch die so entstehende Lücke ergibt sich dann im wilden Westwindsturm die Gefahr des Gegners, bis sie auf die hinteren Sicherungen stößt und abprallt. Währenddessen ist die Einbruchstelle von links und rechts einschneidenden benachbarten Truppen wieder abgeriegelt und der Kessel der Vernichtung geschlossen worden. Bei der furchtbarsten der Schlacht während des Winterfeldzuges des Jahres 1941 waren die Ziele so laufende seiner besten Angriffstruppen. Auch bei den großen Keilvorstößen unserer Panzer- und schnellen Verbände im Sommer und Herbst hat unsere Führung oft vor gleichen tatsächlichen Aufgaben gestanden wie in diesem Falle der Feind, sie aber stets durch eine intensive Flankensicherung meistern können. Dabei muß hervorgehoben werden, daß ein Durchbruch im Winter, das keine Flüsse und Seen, keine Sümpfe und unbegrenzbare Streden als natürlichen Hindernisse wirksam werden, ungleich leichter ist als im Sommer. Vor allem gelang es schnellsten Schneeschuhsverbänden mitunter überraschend, über ausgedehnte Minenfelder hinwegzurollen, die sich besonders im Disfelszug während des Sommers und Herbstes noch weitgehend die Gefährdung übernehmen konnten, wo die Truppe nicht aufreichte. Die streng durchgeführte Operation aber hat gezeigt, daß Führung und Truppen im Osten die Kessel-Zeit vor der Linie im Anmarsch, wie den hinter der Linie in der Verteidigung in gleich vollendeter Weise beherrschen.

Die U-Boot-Erfolge

Als die ersten Nachrichten von dem Aufbruch deutscher U-Boote vor der Küste der Vereinigten Staaten und Kanadas in Washington gemeldet wurden, bewichtigte man von dort die aufstauende Besorgnis mit dem Hinweis, daß es sich dabei nur um Einzelaktionen von Spezialbooten handeln könnte, denen man keine besondere Bedeutung beizumessen habe. U-Boot-Operationen im Atlantischen Meer, daß es sich nicht um Einzelaktionen handelte, zeigte die dann die Meldung, die von einem

Der erste furchtbare „Blick“ auf Australien

Reisende schildern den japanischen Luftangriff auf Port Darwin

Große Deute in Singapur

Das kaiserliche Hauptquartier gibt eine Zusammenfassung des feldartigen japanischen Feldzuges, der mit der vollständigen Besiegung Singapurs am 15. Februar endete. In der Verlaufsbildung, in der einleitend folgende sind, daß die japanischen Streitkräfte mehr als 100 000 Mann britischer Truppen gefangen nahmen, wird die von den Japanern gemachte Deute wie folgt aufgezählt: 300 Geschütze aller Art bis zum schwersten Kaliber, 2000 Maschinengewehre, 50 000 Gewehre, 200 Panzer und Panzerwagen, 10 000 Kraftwagen aller Art, 200 Motorräder, ein

Der erste furchtbare „Blick“ auf Australien

Reisende schildern den japanischen Luftangriff auf Port Darwin

Stockholm, 21. Februar. Reisende aus Port Darwin beschreiben heute den ersten „Blick“ auf Australien als furchtbar. Die japanischen Flugzeuge flogen über Darwin in sieben oder acht Wellen, von denen jede aus neun Maschinen bestand und ihre Formation vollkommen einhielt. Sie kamen aus südöstlicher Richtung und nicht aus nördlicher Richtung, wie man hätte erwarten können, und es vergingen nach Beginn des Alarms nur zwei Minuten, bis die ersten Bomben fielen. Die Wellen trafen in Zwischenpausen von drei Minuten über der Stadt ein, wobei die Flugzeuge ihre Bomben sofort abwarfen und dann das Weite suchten. Die Angreifer kamen bis auf rund 250 bis 300 Meter herab und schienen ihren Angriff hauptsächlich auf den Hafen zu konzentrieren. Auf die schweren Bomber folgten Sturmflugbomben, die bis auf rund 30 Meter über dem Boden herabsanken und Bomben abwarfen. Die bis auf ihren Maschinengewehren feuerten. Als das Alarmsignal gegeben wurde, beeilte sich alles, Ordnung zu suchen, es waren aber noch viele Leute in den Straßen, als die ersten Bomben fielen.

Deiseider bei Palembang völlig besiegt

Damei meldet am Sonntagmorgen früh die vollständige Besiegung der großen Deiseider westlich von Palembang (Südmalaya) durch die dort gelandeten japanischen Fallschirmjäger. Derselben Fallschirmjäger haben ferner die Verbindung mit den am Flugplatz Palembang gelandeten Fallschirmtruppen hergestellt. Die Deiseider seien von den abziehenden niederländisch-indischen Truppen in Brand geleast worden.

Zwei niederländische Zerstörer in der Bombol-Strasse versenkt

Zwei niederländisch-indische Zerstörer wurden nach Mitteilung des Hauptquartiers der niederländisch-japanischen Marine bei einem Angriff von zwei japanischen Zerstörern auf ein niederländisch-indisches Geschwader in der Bombol-Strasse (zwischen der Insel Bali und der Insel Lombok) versenkt. Ein weiterer niederländischer Zerstörer wurde schwer beschädigt. Der japanische Anmarsch erfolgte in der Nacht zum Sonntagabend. Das niederländisch-indische Geschwader bestand aus drei Kreuzern und drei Zerstörern.

Der Sturm zur Krim

Oldenburger Infanteristen vollbrachten mit dem Durchbruch durch die Landenge von Perekop eine der glänzendsten Wallfahrten der Kriegsgeschichte

Auf dem Sprung

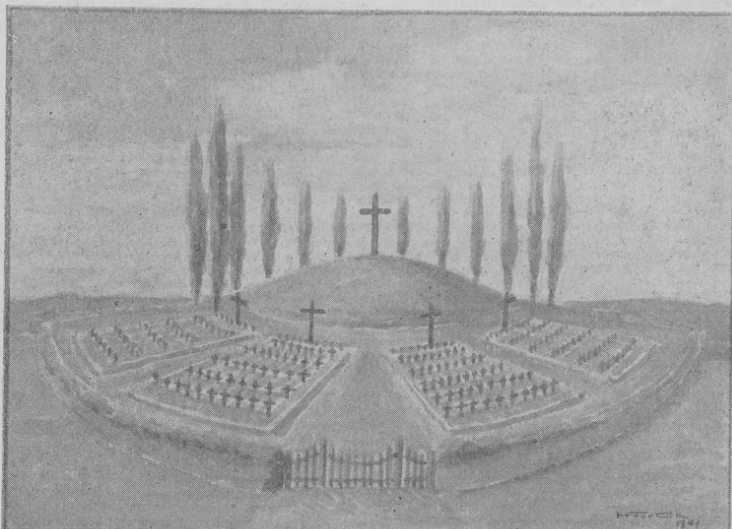
Unser Regiment liegt nun, am die Mitte des Oktober, auf den Landengen zur Krim. Vom breiten Ufer, wo von Perekop nach Krim hin und in die Halbinsel hinein die Bahn und Straße führt, zweigen nach Südosten weitere Landengen ab, zwischen den Salzseen und Salzlagern hin. Hier wird die Division auf dem linken Flügel der Armee angetrieben. Drei schmale Engen liegen vor ihr, jede mit Selbststellungen besetzt, die mit Drahtbindern, Minenfeldern, schweren Seeminen, mit eingegrabenen Panzern und Flammölwerken fast unzugänglich gemacht sind. Die feindliche Führung ist fest entschlossen, sich den Zugang zur Krim nicht entziehen zu lassen. Das ist doch, um den ersten Anlauf im September anzuknüpfen, bei Melitopol eine verheerende Luftangriffskampagne eingeleitet, die mit der völligen Vernichtung der dort angetroffenen roten Kräfte in der Schlacht am Kowischen Meer endete. Uns gegenüber liegen zum Teil aktive Truppen, die noch nie eingekesselt waren; eine sehr zahlreiche Luftwaffe ist Tag und Nacht tätig, um den Aufmarsch der Angreifer zu stören (freilich, nachdem unsere Jäger erschienen, fast nur noch nachts), und vor allem: der Feind hat eine ungeheure starke Artillerie aufgebracht. Die Kräfte der Sie ist unser Hauptproblem. Diese Umstände von weit entfernt, auf ein eingegrabenes, schweres Batterien, die für uns ganz unerschwingbar hinter breiten Seen stehen, fernab in der linken Flanke. Das Land ist entsetzlich öde, ohne jede Deckung. Nur einige niedrige Hügel heben sich über die grauen Flächen, auf denen das Volk der Vorseit seine Grabhügel schütete.

Gegen das Hünengrab Affis

Vor dem Regiment liegt, den Eingang auf die ihm zugewiesenen Engen sperrend, eine große Kette solcher Grabhügel; das Hünengrab Affis. Am ersten Angriffstage, dem 18. 10., ging das II. Bataillon bereit, das für diesen Tag einem Schwereferregiment unterstellt ist. Der Feuerhaushalt der Artillerie in früher Morgenstunden bereitet vor — in überraschend kurzer Zeit meldet das II. Bataillon, daß es die links liegenden östlichen Kluppen des Hünengrabes erreicht und genommen habe. Allein in diesen Kluppen beginnen auch schon die Schwierigkeiten. Der rechte Nachbar, seinerseits durch Hindernisse unvorhergesehener Art gehindert, der Kampf lieft oft den besten Klappen entgegen, kommt auf die vor ihm liegenden Hügel nicht hinaus. Unsere Kompanien haben in raschem Anlauf den Höhenkamm überstritten, an dem dem Feinde zugehörigen Vorderhangs Windt das übermächtige Feuer lie nieder, das nun aus Selbststellungen vor ihnen, aber am gefährlichsten von den jetzt nicht mehr liegenden vom Feind noch dicht besetzten Hügel auf sie herein schlägt. Hier sitzen zahlreiche sowjetische Scharfschützen mit Zielfernrohrgewehren. Die halboffenen Wälder, die der Wäldchen sind entgegengerichtet, stellen auch Schützen, das ist auch dem Wäldchen selbst bekannt. Unter dem Feuer der jetzt in ihren Stellungen stehenden Scharfschützen in der Flanke liegt das II. Bataillon, auch nun vom Feuer der Artillerie erfaßt, es liegt durch Stunden — über Mittag — bis zum Abend. Major Sander, der mit seinem Stab in der vorderen Linie vorgegangen ist, wird verwundet, sein Adjutant und sein Ordnungsführer ebenfalls. Alles liegt in russischer Schützenlinie abgedacht — aber: Das Bataillon hat den Hügel des Hünengrabes, als Ausgangsstellung zunächst bedeutungslos, gewonnen, und hält ihn diesen Tag über mit ungetriebener Besetzung.

Im Pflanzenfeuer

In der Nacht werden die anderen Bataillone nach vorn gezogen und stellen sich zu weiterem Angriff bereit. Das Regiment sieht sich vor folgenden Aufgaben: Im Morgenrauschen das Hünengrab Affis völlig zu nehmen, dann auf drei Landengen vorzugehen. Rechts stellen dabei Teile des Schwereferregiments unserm II. Bataillon auf einer langen, teils nur wenige hundert Meter breiten Enge, die der „Larm“ genannt wird; in der Mitte liegt die breiteste Enge, mit Drahtverbänden, Minen und Panzergräben gesperrt, vor dem I. und III. Bataillon; links richtet sich der Stützpunkt, rechts zweigelt auf eine ebenfalls schwer besetzte Enge, hinter der sich die „Höhe 174“ erhebt. Es wird wieder ein harter Tag, dieser 19. Oktober. Pausenlos schlägt das schwere Feindfeuer, von der „Höhe 174“ aus, die das ganze Gefechtsfeld überhüllt, auf den gesamten Raum des Regiments. Es verjagt die Vorgehen um Stunden, aber der Angriff ist beschleunigt. Gegen Mittag beginnt er nach allen drei Stützrichtungen. Es ist eine besondere Art des Angriffs heute. Ganz weit auseinander-



Sier am abhang des Hünengrabes von Affis, von dessen Gipfel der Tod in die Reihen der kämpfenden Söhne unserer Heimat schaut, entzieht der Gedächtnis. In dieser Erde liegen sie schon begraben, die von ihnen liegend haben. Die zweite Grabengruppe von links wird unter Oldenburger Infanterie-Regiment angehören. Zu Füßen des großen Kreuzes wird Major Sentschels seine toten Kameraden anführen, wie er sie im Sturm gegen diesen Hügel führte

gezogen, in kleinsten Trupps, arbeiten sich die Bataillone vor, liegen oft sehr lange, die Soldaten mühen die geringsten Minuten zur Deckung aus, der Feind wehrt sich verzweifelt. Und doch — und doch! Der deutsche Soldat arbeitet, müht, quält sich voran. Als der Abend das feindliche Feuer allmählich abebben läßt, hat das Regiment Raum nach Süden in Tiefe von 1,5 Kilometer, nach Osten von einem Kilometer gewonnen. Es hat sich auf den Engen selbst festgesetzt, die linke Flanke des Feindes ist jetzt von seiner rechten durch den See frontal getrennt. Das ist der wichtigste taktische Erfolg des Tages. Er ist gegen einen starken, nur aus seinen vorderen Stellungen langsam weichen- den Feind errungen worden.

Der Kühne Sturm der Fünften

In der Nacht bespricht Hauptmann Arndt, der den verbundenen Major Sander ablöst,

Steigerung der Obst- und Gemüseerzeugung auch im Selbstverforgungsgartenbau

Dem Landesleistungsausschuss für Gemüse und Obst im Gau Weser-Ems ist ein Unterausschuss für den Selbstverforgungsgartenbau angegliedert

Oldenburg, 22. Februar. Im Dezember des vergangenen Jahres ist für das Gebiet des Gau Weser-Ems ein Landesleistungsausschuss für Gemüse und Obst gebildet worden, der sich die Aufgabe gestellt hat, den Obst- und Gemüsebau im möglichst weiten Maße zu fördern, um dadurch eine weitgehende Mehrerzeugung an Gemüse zu erreichen und somit die Nahrungsversorgung auf dem eigenen Boden zu sichern. Um alle Möglichkeiten zur Erreichung dieses Zieles auszunutzen, ist namentlich auch der gesamte Selbstverforgungsgartenbau in das Arbeitsgebiet des Landesleistungsausschusses durch Bildung eines Unterausschusses für den Selbstverforgungsgartenbau für den Gau Weser-Ems aufgenommen worden. Dieser Unterausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Bezirksfachberater Fr. Hoiermann in Oldenburg als Vertreter der Bezirksgruppe Oldenburg des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner; stellvertretender Bezirksgruppenführer Fr. Worske, Oldenburg, als Vertreter der Bezirksgruppe Oldenburg des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner; stellvertretender Bezirksgruppenführer W. Eilts, Emden, als Vertreter der Bezirksgruppe Emden des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner; Landesgruppenführer Fr. Wahnke, Bremen, als Vertreter des Landesverbandes Bremen des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner; Gaugruppenleiter O. Schmidt, Oldenburg, und Gaugruppenleiter Fr. Voigden, Oldenburg, als Vertreter der Gaugruppe Weser-Ems des Deutschen Zielertums; Bezirksfachberater G. Baake, Oldenburg, als Vertreter der Reichsbundgruppen Oldenburg; stellvertretender Bezirksgruppenführer Fr. Worske, Oldenburg, als Vertreter des Landesverbandes der Gartenbauvereine Weser-Ems; Geschäftsführer A. Rinkenmacher, Oldenburg, als Vertreter des Landesverbandes Oldenburg im Reichsbund

des Haus- und Grundbesitzes. Vertreter des Reichsbundes des Haus- und Grundbesitzes für das Land Bremen, sowie für die Regierungsbezirke Aurich und Emsabrid werden noch ernannt. Die nichtorganisierten Gartenselbsterzeuger werden durch die Deutsche Arbeitsfront — Gaubetriebsämter — vertreten, und zwar durch den Gartenarchitekt Th. Prechter, Oldenburg, Leiter und Geschäftsführer des Unterausschusses für den Regierungsinpektor Georg Hamann, Oldenburg, Marienweg 71.

Der neugebildete Unterausschuss hat bereits am 12. Februar 1942 in Oldenburg seine erste Sitzung gehabt, in welcher nach Vorträgen von Landwirtsratsrat Klapp, Oldenburg, und Dipl.-Gartenbauinspektor Koch, Oldenburg, besonders noch die Saatgut- und Düngemittelversorgung besprochen wurde. Auch wurden die anzuwendenden Vertreter darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre angegliederten Unterausschüsse und Mitglieder auf die weitestgehende Befehlung von Jungpflanzen bei den Gärtnern hinweisen, damit nachher keine Stöckung in der Versorgung mit Jungpflanzen eintritt. Vom Leiter des Unterausschusses wurde noch für den vermehrten Anbau von Beerenobst, und zwar vor allem von Himbeeren, die von Jahr zu Jahr weniger im Handel und auf den Wochenmärkten angeboten werden gemerkt. Falls Schwierigkeiten in der Beschaffung von Himbeerruten für Neuanbau auftreten, ist solches dem Leiter des Unterausschusses mitzuteilen. Dieser wird dann Bezugsquellen nachweisen. Ebenfalls ist beim Antritt von einzelnen Schwierigkeiten in der Saatgutbeschaffung dem Unterausschuss Mitteilung zu machen, damit auch hier helfend eingegriffen werden kann. Um die Leistungsförderung von Gemüse und Obst noch besonders anzujornen, wird ein Leistungswettbewerb unter den einzelnen Selbstverforgern in Gemüse und Obst in diesem Jahre durchgeführt.

den Angriff des durch eine Pionierkompanie verführten II. Bataillons. Mit dem granden Morgen tritt das Bataillon an und kommt bis an das die schmalle Enge vor Höhe 174 sperrende Drahthindernis. Rasendes Feuer schlägt ihm entgegen, die Bewegung stockt, alles muß sich an die schützende Erde pressen. Aber am linken Flügel des Bataillons, wo die 5. Kompanie unter Oberleutnant zu Klampen kämpft, geschieht fast ein Wunder — wie eben der nie erlöschende Angriffsschub der Infanterie und ihrer Offiziere ein Wunder ist! Die 5. überwindet in klüppelndem Anlauf das Drahthindernis und bringt in das am Westhang der Höhe 174 liegende Stellungssystem ein. Ihr folgt der Bataillonsstab, der sich dabei gegen heftiges Pflanzenfeuer wenden muß. Nun ist er hindurch! Das nun mit den anderen vor dem Draht liegenden Kompanien nun? Der junge Adjutant, Leutnant Fortmann, springt zurück, friert und robbt und es gelingt ihm, zu ihnen zu kommen und sie allmählich durch die Bresche hindurchzuziehen. Hauptmann Arndt sammelt sein Bataillon allmählich und dann greift er die Selbststellungen aus der Flanke und vom Rücken her an. Der Erfolg ist glänzend. Die Kompanien ergeben sich jetzt, da unsere Soldaten so überraschend aufstehen, in Massen. Über 500 Gefangene führt das Bataillon ab. Die Hügelstuppe und alle Abhänge sind mit Stellungen besetzt, die seit Monaten ausgebaut wurden. Tiefe Laufgräben, weite, mit mehrfacher Wallendage gedeckte Unterstände, Beobachtungsstellen, MG-Stände — eine ganze Festung ist in klüppelndem Anlauf erobert worden. Dem Feind wurde die Beobachtung für seine im Osten stehende Artillerie genommen und der diese Landengen beherrschende Punkt. — Auf der Höhe reißt Hauptmann Arndt unserm Hauptmann Bruns, der bei einem Nachbarregiment ein Bataillon zu führen hat, und zugleich von Norden her auf die Höhe 174 vorrückte, die Hand.

Major Sentschels Selbentob

Während auf dem linken Flügel das Regiment einen glanzvollen Erfolg erringt, liegt wiederum die unheimliche Last der feindlichen Abwehr auf dem I. und III. Bataillon. Der Feind weiß, daß ihm der entschlossene deutsche Stützpunkt gegenübersteht und er tut sein äußerstes, um ihn zum Erlahmen zu bringen. So schwer war es im Frontfeuer der Sonne nicht — das sagen unsere Kommandeure! Doch die Infanterie greift an. Vor ihr liegt das allmählich sich erhebende Höhen Gelände bei dem Dorfe Koppelita. Das III. Bataillon schiebt sich bis dicht an das Dorf heran, um durch eine

Der Dank des Gauleiters

Oldenburg, 22. Februar.

Dem Gauleiter sind anlässlich seines Geburtstages zahlreiche Glückwünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung, Wirtschaft, Wehrmacht und so weiter zugegangen. Der Einfachheit halber bittet der Gauleiter alle Gratulanten, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Wir schützen COMMERZBANK

Ihre Wertsachen vor Feuer und Diebstahl in unserem gepanzerten Tresor. — Stahlfächer vermieten wir auf kürzere oder längere Zeit gegen geringe Gebühr

Filiale Oldenburg (Old.)
Lange Straße 51-52 · Fernspr.: Sammel-Nr. 30 55

niederdeutschen Dramas als auch des niederdeutschen Lustspiels an, die aus den starken heimatischen Fundamenten zu schöpfen und zu geben verstehen und damit gründlich die Wichtigkeit, Pflege, Förderung plattdeutschen Volks- und Brauchtums anerkennen lassen.

Odenburgisches Staatsorchester
2. u. 3. Sonntag, 11.30 Uhr vorm.: Vorkonzert-Entscheidung des Deutschen Noten Kreises zum ersten Preis des Reichs-Winterkonzertes, Mittelstufe: Das Odenburgische Staatsorchester, Kammerleiter Herr Otto Schiller, Dr. Franz Schletterer, Leitung: Heinrich Steiner.

17 Uhr: „Leichte Kavallerie“, Operette von Franz von Suppe, freier Vortrag.
Odenburgisches Staatsorchester
Montag, 18. Uhr, findet das 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Winterturnfest der Hindenburgschule

Die Vorbereitung auf den Jungenturn ist heute einleitend durch die 1937 erschienenen „Mitteltöne“ für die Vorbereitung an der Schule am Ende des Sommers eine Herbstfestigung und am Ende der Winterarbeit ein Winterturnfest vor. Die Hindenburgschule unserer Vorbereitungsstufe, mit einem Schachturnen auf der Delfeninsel, um den Eltern der Schüler und der Bevölkerung Odenburgs einen Einblick in die hiesige Arbeit, während des Winterturnfestes zu geben, und die sich aus dieser Sicht ergebende Festigung der Schüler der Herbstfestigung zu zeigen. Die jährlich erscheinenden Aufhänger werden mehr als befriedigt von dem Können der Hindenburg-Jugend die EZS-Dalle verlassen haben; denn die beiden Turnlehrer der Hindenburgschule, Vernet und Hundt, können das Lob für sich in Anspruch nehmen, eines der besten Schachturnen Odenburgs überhaupt durchgeführt zu haben. Was man am Donnerstagnachmittag in der EZS-Dalle zu sehen bekam, war in zweierlei Hinsicht bemerkenswert. Einmal entsprachen die Vorbereitungen der einzelnen Klassen den modernsten Anforderungen über das Turnen in der Halle ein lehreres, moderneres Schachturnen gibt es nicht. Zum anderen konnte man als Zuschauer die Entwicklung der Schüler im Laufe ihrer Schulpflicht in der Vorbereitung und Durchführung verfolgen. Der heutige Staat besteht die Vorbereitung auf den Winterturnfest.

leistung, aber sie soll nicht etwa durch ein Sondertraining erzwingen werden, das ist unnatürlich und schädlich, sondern sie soll wie von selbst aus einer organischen Grundausbildung heraus ergeben. Gerade am Donnerstag konnte man wieder einen Einblick in die Grundausbildung zur Höchstleistung im Laufe der Schulpflicht verfolgen. Dabei handelt es sich nicht etwa nur um Höchstleistungen einzelner, nein, Höchstleistungen ganzer Klassen war nicht Ziel. Die Arbeit in der Vorbereitung an der Hindenburgschule sieht also die richtige zu sein. Es war ein Genuß, zu sehen, mit welchem Eifer und welcher Hingabe die Schüler turnten und den fernen Besuchern ihrer Lehrer, die mit seltenem Geschick verstanden, große Massen — einzelne Jahrgänge waren 50 und mehr Schüler stark — schnell und ohne Mühe an die Arbeit zu bringen, was gerade im Schachturnen von großer Wichtigkeit ist. Oberinspektor Weder begrüßte als Leiter die Anwesenden und erläuterte kurz Sinn und Zweck des Schachturnfestes. Dann begann die praktische Arbeit. Immer ein Jahrgang nach dem anderen, abwechselnd von den beiden Turnlehrern geteilt. Jede Klasse setzte ein Gebiet aus der ihr gemäßen Grundausbildung, um dann die sich daraus ergebenden Leistungen zu zeigen. Den Abschluss des abendlichen Festes bildete ein Schachturnen der besten der Oberstufe an den Ringen, am Warren und im Bodenturnen. Wahre Höchstleistungen wurden jetzt gesetzt.

Was koche ich...?

Klärchensuppe
Gedämpfter Reis mit
pikanter Soße

An fleischlosen Tagen ist wohl jeder dankbar für eine gute Suppe. Zu Reis mit pikanter Soße schmeckt die Knorr-Klärchensuppe ausgezeichnet.

Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Pikante Soße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit 1/4 Liter Wasser, 1/2 Lorbeerblatt, einer Prise Zucker und Essig nach Geschmack unter Umrühren 3 Minuten kochen. Fertig!

Rezept ausschneiden und aufbewahren! Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

- * Odenburger Kunstverein, Augusteum. Wir weisen darauf hin, daß die Ausstellung „Kremer und Odenburger Künstler“, die am 23. Januar 1942 eröffnet wurde, am heutigen Sonntag zu Ende geht. Die Ausstellung ist heute noch von 10.00 bis 13.00, und 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.
- * Jubiläum, die infolge freiwilliger, vor dem 30. April 1942 abgegebener Meldung zur Wehrmacht von der gesetzlichen Arbeitspflicht befreit sind, können ohne Nachweis der Befreiung des Reichsarbeitsdienstes zum Studium zugelassen werden.
- * Verkehrsunfall. Am 30. Februar gegen 14.20 Uhr kam es in der Radorfer Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Trollibus und einem Lastzug. Der Fahrer des Lastzuges, der mit seinem Fahrzeug die Radorfer Straße Richtung Odenburg befährt, mußte dieses plötzlich abrupt abbremsen, weil ein Radfahrer verkehrswidrig die Fahrbahn Radorfer Straße benutzte. Durch das starke Abbremsen geriet der Anhänger des Lastzuges ins Schleudern und ließ gegen den Anhänger des Trollibus, welcher in Richtung Radorf fuhr. Der Anhänger des Trollibus wurde bei dem Zusammenstoß stark beschädigt. Verletzungen wurden nicht berichtet.
- * Achtung! Gefährliche Kartoffelfeine! Wie uns ein Brief in die Futterkammer verriet, ist es noch nicht jeder Hausfrau bekannt, daß Kartoffelfeine sehr giftig sind, denn sonst würden sie nicht mit den Schalen im Eimer liegen. Denn gegen das Gift der Reime z. B. sind Schweine unbedingt empfindlich. Und welche Hausfrau wollte wohl bewußt dem Befand der Schweine Schaden zufügen, wo Fett und Fleisch doch nur allzu begehrt sind? Also: Alle Reime sorgfältig

Räumliche Begrenzung der Dienstverpflichtung

Der Reichsarbeitsminister hat in Übereinstimmung mit einem Urteil des Reichsarbeitsgerichts Bestimmungen über die räumliche Begrenzung der Dienstverpflichtung getroffen. Dienstverpflichtungen werden in der Regel zur Deckung eines anerkannten Bedarfs an einer bestimmten Einsatzstelle vorgenommen. Damit wäre es nicht vereinbar, wenn ein Unternehmen über die ihm im Wege der Dienstverpflichtung zugewiesenen Arbeitskräfte innerhalb seines Bereichs frei verfügen könnte. Allerdings wird es in manchen Fällen wirtschaftlich und arbeitseinigartig berechtigt sein, daß der Bedarfsträger dienstverpflichtete Kräfte im Laufe der Verpflchtungsdauer von dem ersten Arbeitsort an einen anderen umsetzt. Läßt es sich bei Dienstverpflichtung schon überleben, daß eine solche Umlegung in Betracht kommen wird, so ist, wie der Reichsarbeitsminister bestimmt, in dem Verpflchtungsabgleich ein entsprechender Bezug aufzunehmen. Ist die Dienstverpflichtung ohne einen solchen Bezug vorgenommen worden und ergibt sich später die Notwendigkeit, die dienstverpflichtete Kraft in einem Zweigbetrieb u. a. umzusetzen, so ist eine Umverpflichtung wie bei sonstigen Umlegungen Dienstverpflichteter in andere Betriebe erforderlich. Eine solche förmliche Umverpflichtung ist auch dann vorzunehmen, wenn die dienstverpflichtete Kräfte mit der Verlegung durch den Bedarfsträger einverstanden sind.

Wardenburg. Der Sprechtag des Finanzamts findet am 27. Februar von 10 Uhr an bei Gastwirt Kruten statt.

Wir verbunkeln
vom 22. bis 28. Februar von 19.00 bis 8.00 Uhr

Über eisern...

sagt Frau Lotte M... Köchin in Frankfurt/M.

„Mein Mann hat den Kopf voller Pläne für die Zukunft, Sie sollten mal seine Feldpostbriefe lesen. Ich denke mir, dazu kann ich schon jetzt mithelfen. Anstatt hier was zu kaufen und dort was zu kaufen, spare ich eisern. Der Heinrich soll sehen, daß ich jeden Tag an ihn gedacht habe, und wie wird er sich dann freuen, wenn er's erfährt.“

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

DIE DEUTSCHE ARBEITERSFRONT

EG „KRAFT DURCH FREUDE“
Kreisdienststelle Odenburg-Stadt

Volksbildungsstätte Gauhauptstadt Odenburg

Montag, 23. 2. Dr. Curb Schuls, Bremen: „Germania Wägen“ in Verbindung mit der Gauorganisation für den Raum Wägen, 18.30 Uhr, Musikum.

Freitag, 27. 2. Dr. Curb Schuls, Bremen: „Germania Wägen“ in Verbindung mit der Gauorganisation für den Raum Wägen, 18.30 Uhr, Musikum.

Sonntag, 29. 2. Dr. Curb Schuls, Bremen: „Germania Wägen“ in Verbindung mit der Gauorganisation für den Raum Wägen, 10.00 Uhr, Musikum.

Freitag, 27. 2. Dr. Curb Schuls, Bremen: „Germania Wägen“ in Verbindung mit der Gauorganisation für den Raum Wägen, 18.30 Uhr, Musikum.

Sonntag, 29. 2. Dr. Curb Schuls, Bremen: „Germania Wägen“ in Verbindung mit der Gauorganisation für den Raum Wägen, 10.00 Uhr, Musikum.

Alte Briefmarken

faucht 2. und 3. Ordnung
Ausgaben für Sammler.

Kaufe getr. Anzüge, Damen- garderobe, Schuhwerk
E. Schmidt, geb. Wöbel
Odenburg, Markt 19, Tel. N. 76

Ordensbän der Orden

Umarbeitungen
NSDAP-Artikel

BRÄUER LADEN
Inh. Rob. Siepmann
Odenburg, Lange Str. 89

Altgold und Silber

kauft und tauscht
Gen.-Nr. A 40/11535

E.A. Kühling am Damme

Kommen Sie bitte mit Ihren

Punkten und Bezugs-scheinen

vertrauensvoll zu

KARSTADT

BREMEN

Herrn-Kragen

u. Oberhemden
wäscht tadellos

„Reingold“

Hochfelderweg 3 / Ruf 4672

REEMTSMA

» R O « %

unbedingt rezeptfrei

aromatisch leicht frisch



4er

... drei gute Gründe,

die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI
Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Von Beruf:
BRIEFTRÄGERIN

Wer wie ich viel auf den Beinen ist, pflegt seine Schuhe täglich mit besonderer Sorgfalt.

Sodix
Schuhpflege heute nötiger denn je!

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

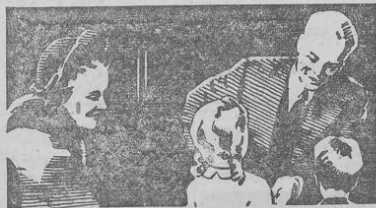
Die Lichtspieltheater bringen heute:

CAPITOL	Zwei in einer großen Stadt	3.30 6.00 Uhr
OLDENBURGER LICHTSPIELE	Tanz mit dem Kaiser	3.00 6.00 Uhr
SCHAUBURG-OSTERNBURG	Immer nur ... Du!	3.00 6.00 Uhr
PARK-LICHTSPIELE	Der Meineidbauer	3.30 6.00 Uhr
WALL-LICHT	Kameraden	3.30 6.00 Uhr

Astoria Mittwochs Sonabend und Sonntags **Konzert**

Stadtkasse Oldenburg, den 21. Februar 1942
Öffentliche Mahnung
Die häufig gewordenen Steuern um:
Bürgersteuer 1942, 1. Rate
Grundsteuer und Gebühren 1941, 4. Rate
Gewerbesteuer 1941, letzte Rate
Berufsteuer für Gewerbetreibende 1941, 2. Rate
Schulden für die Gewerbesteuer, Mittelsteuern, Berufssteuer und Jugendmehrfach für Februar 1942
Straßen- und Kanal-Anlegerbeiträge } Februar-Rate
Steuern und Abträge
sind nach Bekanntgabe (Bertrag) Aufträge nunmehr zur Vermeidung der zinsmäßigen Verzinsung bis zum 28. Februar 1942 zu entrichten.

DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Besein, unermüdete Fürsorge

mitschwingt und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamin und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing
Berlin SW 68

Bei Blutschwäche
wirken Brennnessel, Möhre und Spinat besond. Geben Sie Ihrem Kinde die bewährten **Schoenenbergers PFLANZENSÄFTE**
Brennnesselsaft . . . RM 1.35
Möhrensaff . . . RM -76
ausgl. 15 Pfg. Flaschenpaar
Spinatsaft RM 1.35
In allen Reformhäusern zu haben.
Prospekt auch von der Herstellfirma **WALTHER SCHOENENBERGER**
Pflanzensaftwerk / Magstadt bei Stuttgart

Wie bitten **Fischer**
um unangewandte Berücksichtigung unserer vielseitigen Artikel **das Haus der Leistungen**
Oldenburg i. O. Schüttungsstr. 7-8

Ein eigenes Haus
jetzt planmäßig vorbereitet!
Sichern auch Sie sich eine günstige Gesamtfinanzierung (Bau oder Kauf). Wir bieten Ihnen 3% Zinsen bis zur Zuleitung, dann Steuervergünstigung, unkündbares Tilgungsdarlehen mit bequemer Rückzahlung und Lebensversicherungsschutz. Bei 25 bis 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen (Kauf und Umschuldung) sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie kostenlos den beliebigen Katalog H mit dem billigsten Tarif von Deutschlands größter Bauparkasse **GdF Wiskerrot**
in Ludwigsburg/Württemberg
Beratung durch örtliche Mitarbeiter

Verdunkelungspapier
wieder vorrätig
Fr. Spanhake
Farben- und Tapeten - Spezial - Geschäft
Lange Straße 48, bei m Rathaus

Bauschule Lage in Lippe
Die moderne Ausbildungsanstalt von Zeichnungen und Konstruktionen zu Architekten, Bauplangeometern und Bautechnikern
Nachdem Tübinger, Essener und Stuttgarter
Kostenlose Beratung - Lehrplan frei

Stoewer-Kundendienst Gebr. Linnemann
4182 Auto-Vermietung - Fahrerschule
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt 4182
Großtankstelle - Garagen

Zuchtbullens-Auktion
Mit woch, den 4. März
Auktionshalle Oldenburg-Osternburg
Auktionsbeginn 9.30 Uhr
in Oldenburg
ca. 150 amil. gekörte Bullen
Klinisch untersucht durch Tiergesundheitsamt.
Gewissenhafte Erledigung schriftlicher Kaufverträge durch die Zuchtleitung.
Kataloge und Auktionskostenlos.
Oldenburger Herdbuch-Gesellschaft e. V.
Oldenburg (Oldb.), Osterstraße 14. - Fernruf 4187
Die nächsten Auktionen finden statt am 22. April und 27. Mai

Garantol
Gehört in jeden Haushalt! Die kluge Hausfrau schätzt diese Art der Eierkonservierung schon seit vielen Jahren, weil sie weiß, wie gut sich Eier in Garantol halten.
Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Burg-Fabrikate
sind nachweisbar Qualitäts-Erzeugnisse, die sich bewährt haben. Machen Sie bitte einen Versuch mit der chlorfreien **Burg-Bleich- und Wasch-Soda** dem unschädlichen Einweichmittel für Ihre wertvolle Wäsche. Achten Sie stets auf die „Burg“-Schutzmarke der **Oldenburger Seifen- und Sodafabrik**
Ruf 4377

Elektr. Uhrenanlagen
(die sich selbst regulieren)
Betriebs-Kontrollanlagen
jedweder Art (Kollektisch-System)
Lienen der Wirtschaftlichen
Signalanlagen für alle Betriebe
Hermann Wendt, Bremen
Uhrenfabrikation
Ruf 26561

Lichtpauserei
Wilhelm Bruns
Schloßplatz 15
Ruf 2408

Plomben-
Loch- u. Kontroll-Zangen
aller Art stets am Lager vorrätig
Blci- und Stahl-Plomben
M. Hering, Gravier-Anstalt, Oldenburg
Achtcrnstr. 34 — Fernsprecher 2321

In die hohele Hand streuen
soviel, wie ein Teelöffel faßt - mit Wasser zu einem Brei anrühren und damit die Haut 1-2 Minuten lang frottieren. Dann gründlich abspülen u. trockenbesser nach abtupfen.
Das ist gründliche Reinigung, zugleich milde Massage und naturgemäße Pflege der Haut, die Seife schlecht verträgt.
Aok-Seesand-Mandellöle
Denn Ihre Schönheit
Für sehr Engländer auch ohne Seesand.
Streudose 98 Pfg.
Karton 48 Pfg. Kleinpäckung 19 Pfg.

Springlobendig bis in's hohe Alter
Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Stoffe zu durch eine innere Reinigung mit **Zinkulin Knoblauch-Perlen**
Achtel-päckung 80 u. Apoll. 100 u. 200 Pfg.